

Dresdner Volkszeitung

Postkontos: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werktätige Volk**

Postkontos: Ost. Anst. Dresden
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen
„Lohn der Arbeit“ und „Volk und Welt“ für einen halben Monat 1 R.
Einzelnnummer 10 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstellen: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Kompaßzeile
30 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 1,50 R., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 R. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche
40 Proz. Rabatt. Für Dreifachbelegung 10 Pf.

Nr. 63

Dresden, Dienstag den 16. März 1926

37. Jahrg.

Der letzte Tag

Der Mittwoch ist der letzte Tag der Einzeichnungsfrist für das Volksbegehren! Das Ergebnis des März-Kampfes des deutschen Volkes gegen Fürstenhabsburg und Fürstenhabgier läßt sich heute schon überblicken. Die Eintragungen für das Volksbegehren sind eine wichtige Demonstration für die Republik, gegen die Ansprüche der Fürsten und die Hoffnungen der deutschen Monarchisten. Der monarchistische Gedanke in Deutschland ist tot. Der Märzjura hat den Spul des Monarchismus, die fürstlichen Gespenster aus dem 18. Jahrhundert, hinweggeblasen. Die Ergebnisse, die bis Sonntagabend aus dem Reich vorliegen zeigen, daß die Volksbewegung gegen Ende der Eintragungsfrist einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Schon am Ende der vorigen Woche war die für das Volksbegehren erforderliche Zahl von 4 Millionen Stimmen erreicht und überschritten — jetzt läßt sich abschätzen, daß noch vor dem letzten Tage des Volksbegehrens die Zahl von 8 Millionen Eintragungen erreicht, ja vielleicht erheblich überschritten wird.

In Berlin am Sonntag 217 000 Eintragungen, insgesamt 1 091 000; das ist nahezu genau die Hälfte der Stimmen, die bei der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 in Berlin überhaupt abgegeben wurden. Die Eintragungsziffer übersteigt die von Sozialdemokraten und Kommunisten bei dieser Wahl erreichte Stimmenzahl schon um 20 000. In Braunschweig 300 000 Eintragungen, 90 Prozent der sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen bei der Dezemberwahl. Und so ist es in allen deutschen Städten. Leipzig 165 000, Köln 80 000! In Thüringen haben die ländlichen Industriegebiete die Teilnahme der ganzen Bevölkerung an der Einzeichnung gebracht.

In den Reihen der Fürstentochter, der monarchistischen Parteien und der Presse herrscht Schrecken und Verlegenheit. Sie sind im Geworden. Man hört nichts mehr von den Phrasen, daß das deutsche Volk an seinen entthroneten Fürsten hänge und im Herzen monarchisch sei. Die Tägliche Rundschau, die vor wenigen Tagen noch höhnend eine Stimme der Vergiß-Mich-tigen Zeitung abdruckte, es sei noch gar nicht ausgemacht, daß 4 Millionen Stimmen für das Volksbegehren zusammenkommen würden, schweigt heute. Sie wagt es nicht, ihren Lesern die Zahl der Eintragungen in Berlin und den Stand des Volksbegehrens an Rhein mitzuteilen. Mit ihr schweigen die andern Kinder monarchistischer Habgier. Der Schrecken ist ihnen in die Schenkel gefahren. Nur die Deutsche Zeitung nimmt jetzt vom Stand des Volksbegehrens, allerdings in folgenden Ausführungen, denen man die tödliche Verlegenheit anmerkt:

„Nach Meldungen solcher Blätter, die die „Massenfeste“ gegen die Fürsten aufheben, sollen die Unterschriften für das Volksbegehren in Berlin eine Million überschritten haben, im Reich 7 oder 8 Millionen betragen. Zwar sind diese Angaben nur „Schätzungen“ solcher Leute, denen an möglichst hohen Zahlen liegt. Immerhin muß man damit rechnen, daß die nötigen 4 Millionen Einzeichnungen aufgebracht sind.“

Sie haben Grund zum Entsetzen. Die Hoffnungen der deutschen Monarchisten sind dahin. Ein Volk, von dem 8 Millionen durch ihre distanzliche Namensunterschrift die Entthronung der entthronen Fürsten fordert, ist republikanisch. Wer an eine Restauration des Monarchismus in einem solchen Volke glaubt, der ist politisch nicht mehr ernst zu nehmen.

Noch ist es aber nicht zu Ende! Nun gilt es den letzten Tag. Der letzte Tag der Eintragungsfrist muß Erdung und Höhepunkt der großen Volksfundgebung für Volksrecht gegen Fürstenhabsburg werden.

Ansturm in Dresden 157 500 Eintragungen

Am geizigen Montag haben sich für das Volksbegehren 29 184 Personen unterschrieben. Das ist die höchste Ziffer an einem Tage seit Beginn des Kampfes.

Insgesamt erfolgten bis jetzt in Dresden 157 418 Eintragungen. Diese Stimmenzahl übersteigt die der sozialistischen und kommunistischen Wähler bei der Reichspräsidentenwahl bereits um 17 000.

Wenn heute und morgen in diesem Tempo weiter gearbeitet wird, dann ist die Hoffnung berechtigt, daß Dresden an die 200 000 Eintragungen herankommt. Ein Ergebnis, das sich kein noch so großer Optimist unter den Parteigenossen hätte träumen lassen.

Das außerordentlich gute Resultat muß allen, die bis jetzt säumig waren, noch zu der Einzeichnung am letzten Tage anspornen.

Volksnot und Fürstentwucher

Von S. Aufhäuser

Eine der nervenzerrütenden Ursachen, nämlich die Angst vor der täglich zunehmender Entwertung der ohnehin äußerst knappen Geldmittel, ist durch Einführung wertlos-jähriger Zahlungsmittel im Dezember 1923 hoffentlich für die Dauer weggefallen, aber die Bevölkerung hat doch gleichzeitig durch die Durchführung der phantastischen Jähren für Einnahmen und Ausgaben auf einen den früheren Verhältnissen vergleichbaren Maßstab um so mehr einsehen müssen, wie verarmt der einzelne ist und mit welcher geringen Mitteln er nunmehr seinen Lebensunterhalt fristen muß.

Dieser Satz über die nach Beendigung der Inflation in die Erscheinung getretene Vereinerung des deutschen Volkes findet sich in der neuen amtlichen Denkschrift des Reichsministeriums des Innern über die gesundheitlichen Verhältnisse Deutschlands. „Die Ernährung ist“, wie die Denkschrift sagt, „für einen großen Teil des Volkes unzureichend.“ Zur Bekämpfung der Tuberkulose, dieser Volkskrankheit, sind zur Zeit weit über 200 Heilstätten mit über rund 50 000 Betten „in Betrieb“, ohne aber auszureichen. Als krankheitsbegünstigend gibt die Denkschrift u. a. die katastrophale Wohnungsnot an; sie sagt:

„Es ist doch allbekannt, daß ein großer Teil der Bevölkerung mit mehr als bescheidenen Unterkunftsräumen sich begnügen muß, daß vielfach die Menschen in geradezu unwürdigen, unhygienischen Wohnstätten zusammengepfercht sind...“

Gegenüber diesen amtlich bestätigten fürchterlichen Auswirkungen des Krieges und der Nachkriegszeit auf den Gesundheits- und Ernährungszustand des Volkes spricht ein deutschnationaler Abgeordneter zum Volksbegehren in der Fürstenabfindung immer noch von der Begehrlichkeit des Volkes. Wie sieht es mit dieser Begehrlichkeit aus?

Die in Arbeit befindlichen Volksgenossen haben keine Kaufkraft mehr, ihre mangelnde Konsumfähigkeit verhindert eine Entspannung der Krise. Die gegen 5 Millionen zählenden Erwerbslosen und Kurzarbeiter begehren Staatshilfe, um nicht zu verhungern. Die bescheidene Erhöhung der Unterhaltungen wie sie im Dezember v. J. und im Januar 1926 beschlossen wurde, zeitigte im Reichsrat sofort eine Entschliebung der Länder, wonach sie sich außerstande fühlen, die Mittel für Erwerbslose und Kurzarbeiter aufzubringen. Sie verlangen vom Reich das Geld, um auch nur diesen dringendsten Notständen steuern zu können. Und das Reich? Als die Sozialdemokratie im Dezember für 500 000 Ausgesessene, die ohne irgendwelche Existenzmittel sind, einmalige Beihilfen forderte, gab das Reich ganze 5 Millionen



G. Hoffmann 16.

Wagt zum letzten Sturm gegen Fürstenhabgier! Einzeichnen!

Reichsamt, 500 000 unverschuldet ins Unglück gestürzte Deutsche bekommen 5 Millionen Mark; zwei Tugend Fürsten wollen 2 1/2 Milliarden haben!

Zwei Millionen unterstufte Erwerbslose erhalten im Monat 100 Millionen Mark. Das Verlangen der Sozialdemokratie, die Unterstufungsdauer, die bei den Erwerbslosen auf 26 bzw. 39 Wochen begrenzt ist und nicht ausreicht, zu verlängern, wurde abgelehnt. Mit 2 1/2 Milliarden, die den Fürsten nachgeworfen werden sollen, ließe sich aber diese Unterstufungsdauer der Arbeitslosen auf mehr als zwei Jahre ausdehnen. Die Kurzarbeiterunterstützung, die im Monat etwa 12 Millionen ausmacht, ist mit Rücksicht auf die Reichsfinanzen nur bis 1. Mai 1926 befristet worden. Für die fürstlichen Volksberderber soll Geld genug vorhanden sein, um nach die Nachkommen zu bereichern.

Der Gesamtaufwand für die deutsche Sozialversicherung bleibt mit 2,3 Milliarden noch hinter der unerschämten Fürstenforderung zurück und dabei handelt es sich bei den Sozialbeiträgen lediglich um zurückgehaltenen Lohn. Diese Soziallast soll angeblich für die Wirtschaft unerschwinglich sein. Das Fürstenbegehren jedoch hatten deutsche Gerichte für berechtigt. Aufkommen einzelner Länder, die weniger weitgehend sind, werden als „gegen die guten Sitten verstoßend“ ungültig erklärt.

Die Fürstentumskinder verlangen, daß den weggelaufenen Landesherren eine „würdige Lebenshaltung“ gewährleistet wird. Ein Arbeitsunfähiger, der seit 1890 berufslos ist und die „höchste“ Rente erreicht, erhält im Monat 35 M. zur Verrentung seiner „würdigen Lebenshaltung“, der Reichsdurchschnitt beträgt sogar nur 25 M. im Monat.

Die Jahresrenten der ehemals regierenden Fürsten, der großen und kleinen Landesherren (die 1918 gestürzten Fürsten nicht eingerechnet) entsprechen einer kapitalisierten Gesamtsumme von 150 Millionen Mark. Dieser Betrag ist nicht weniger als der Jahresaufwand für die Entschädigung aller, d. h. 500 000 Unfallrenter, einschließlich der Verwaltungskosten, die noch mit etwa 40 000 Mark anzurufen sind.

Die Rentenrentenrenten entbehrt gleichfalls jeder Sicherung des Lebensunterhalts. Die Entschädigung der Auslandsdeutschen ist nur in einem einzigen Punkte von Bedeutung, nämlich gegenüber dem freiwillig Auslandsdeutschen Wilhelm II., der volle Entschädigung beansprucht.

Weiße Schichten des Volkes befinden sich in höchster Not. Sie sind das Opfer der imperialistischen Politik Wilhelms II. und seiner Berufsgeossen geworden. Die Schuldigen allein wollen nicht nur keine Opfer auf sich nehmen, sondern im Gegenteil noch Nutznießer dieser furchtbaren Tat ihrer „Landesherren“ sein. Sie glauben die Reste des Volkvermögens an sich reißen zu dürfen. Bis zum 17. März ist Zeit, ihnen die gebührende Antwort zu geben.

Die Arbeitszeitkonferenz

S. London, 16. März. (Eig. Funkpruch.) In der Eröffnungssitzung der Arbeitszeitkonferenz ergriff nach der Begrüßungsansprache des Ministerpräsidenten Waldwin in auch der deutsche Reichsarbeitsminister Dr. Braun das Wort. Eine friedliche Zusammenarbeit Europas, so führte er u. a. aus, müsse nicht nur auf politischen, sondern auch auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete gesucht werden. Diesen Zweck verfolge auch die Arbeitszeitkonferenz. Er sei überzeugt, daß alle Teilnehmer von dem Willen befeuert sind, die Beratungen erfolgreich abzuschließen und damit einen bedeutenden Fortschritt zu erzielen. Der englische Arbeitsminister erklärte darauf, daß es angesichts der zu überwindenden Schwierigkeiten zunächst rasch seien, eine Einigung vor vier oder fünf hauptsächlich an dem Arbeitszeitproblem interessierten Länder herbeizuführen. Wenn die beteiligten fünf Mächte sich zu einigen vermögen, würden weitere Mächte zur Mitarbeit aufgefordert werden. Das Recht zur verbindenden Auslegung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag steht selbstverständlich allein dem Internationalen Gerichtshof in Haag zu, aber andererseits sei eine Ratifizierung kaum möglich, wenn es nicht vorher gelinge, auf der Konferenz eine Verständigung über die Auslegung wichtiger Bestimmungen und über zahlreiche strittige Fragen zu erreichen.

Nach Beendigung der offiziellen Eröffnungssitzung bezieht die vier Arbeitsminister Englands, Deutschlands, Frankreichs und Belgiens sowie der Vertreter des italienischen Arbeitsministers über den weiteren Gang der Verhandlungen. Einigkeit wurde darüber erzielt, daß die Konferenz nicht bindende Vereinbarungen abzuschließen hat, sondern daß es sich zunächst darum handelt, festzustellen, wie die verschiedenen Länder zum Washingtoner Abkommen stehen, um Abverständnisse über die Auslegung der Bestimmungen des Abkommens zu beseitigen. Einmütigkeit bestand darüber, daß nach der Ratifizierung des Abkommens das Internationale Arbeitsamt in Genf und der Haager Schiedsgerichtshof bei strittigen Fragen das Schiedsrichteramt ausüben sollen. Bei der Beratung des Artikels 1 einigte man sich darüber, daß dieser Artikel auch auf Eisenbahnen und kleine Werkstätten Anwendung zu finden habe.

Die Frankfällcher in München

V. München, 15. März. (Eig. Draht.) Das bayerische Organ der SPD, die Neue Zeitung, in München ist in der Lage, sensationelle Mitteilungen über eine aktive Beteiligung Münchener Kreise an der ungarischen Frankfällcher Reise zu machen. Nach diesen Mitteilungen, für die das Blatt die Beweise in München zu haben behauptet, sind in den Sommermonaten 1924 in München nicht nur Klischees zur Herstellung von Tausendfranknoten angefertigt worden, sondern es wurden in München auch falsche Frankfällchen gedruckt. Die Aufträge zum Druck gingen über den Direktor eines der größten Münchener Verlagsgeschäfte an kleinere Betriebe weiter. So hat z. B. die Firma Schwarz in München (Kuenstrasse 25) die Klischees für die Frankfällchen geliefert. Kleinere Betriebe wurden deshalb gewählt, weil in größerem bei der Zusammenfassung des Personals ein Aufkommen der dunkeln Geschäfte zu befürchten war. Zu den Verstellungsarbeiten wurden zum größten Teil Anarchoide nationaler Verbände verwendet. Um alle Verfügungen bei den Leuten von vornherein zu befehlen, wurde ihnen erklärt, daß die Behörden an der Herstellung beteiligt seien und ihnen deswegen strafrechtlich nicht gefährlich könne. Ausweis wurde ihnen aber auch in mehr oder minder verdeckter Form geboten, daß sie bei der geringsten Verhaftung mit einer Verhaftung durch die nationalen Verbände (Name) zu rechnen haben. Unter diesen Umständen ist ein bei der Herstellung beschäftigter Arbeiter im Laufe der Zeit völlig zusammengebrochen. Die Gewissheit, daß die Dinge sich auf die Dauer nicht bereinigen lassen, und daneben die Angst vor der rühmenden Dame haben die an der Herstellung beteiligten

Personen fast außerzittern. Wenn bis heute die Dinge nicht an die Öffentlichkeit kamen, so nur deshalb, weil die Beteiligten durch Drohungen von einer Veröffentlichung abgehalten wurden. Trotzdem hat vor mehreren Wochen, als die Falschung in Ungarn aufgedeckt wurde, ein ehemaliger Angehöriger der Hochbahntruppe bei der Polizeidirektion in München Anzeige über die in München erfolgte Falschung erstattet. Bis heute hat aber die Münchener Polizei weder dem Hochbader noch der Öffentlichkeit über das Ergebnis ihrer Untersuchung Mitteilung gemacht. Diese Tatsache scheint auch die Mitteilung zu bestätigen, daß in die Angelegenheit sehr bekannte und einflussreiche Persönlichkeiten verwickelt sind. Damit wäre vielleicht auch eine Verhängung der von Beteiligten gemachten Angaben gegeben, daß Polizeibeamte die Herstellung der Frankfällchen in München überwacht haben.

Das Ratsfigurrennen

Schweden und Tschechoslowakei verzichten auf Ratifizierung, um Polen Platz zu machen. — Brasilien tritt erneut

T. Genf, 16. März. (Eig. Funkpruch.) In den letzten Abendstunden des Montag erklärte der Staatssekretär des schweizerischen Auswärtigen Amtes vor Pressevertretern, daß die Streitfragen über die Ratifizierung, soweit Polen in Betracht komme, als nicht zu betrachten sind. Schweden, dessen erster Delegierter Genosse Luden am Montagabend aus Stockholm die Ermächtigung erhielt, seine Haltung nach eigenem Erweisen der neuen Lage anzupassen, und die Tschechoslowakei, deren Außenminister Benesch im gleichen Sinne ermächtigt wurde, werden gleichzeitig freiwillig aus dem Rat aussteigen. In ihre Stelle treten Polen und Holland, deren Sitz mit den anderen nichtständigen Mandaten im September zur Revision zu verhandeln. Im Hinblick auf die Einzelheiten dieser Frage zu verhandeln, wurde am Montag gegen 11 Uhr Staatssekretär von Soubert in Anwesenheit des Reichsanklägers und des Reichsjustizministers, die erst um 12 1/2 Uhr nachts von einer Autofahrt zurückkehrten, den französischen Delegierten Redezeit gegeben.

Die inoffiziellen Besprechungen am Dienstag werden in Anbetracht der Verhandlungen über die inneren Veränderungen im Rate ausschließlich den plötzlich wieder aufgetauchten Wünschen Brasiliens auf einen Ratissitz gelten. Brasilien hat den brasilianischen Vertreter bereits am Montag auf die Wirksamkeit seiner Haltung aufmerksam gemacht. Und Genosse Bandeira erklärte in der Sitzung des Rates am Montag nachmittags die bittersten Vorwürfe gegen Vello Franco. Er wies u. a. auf die unverantwortlichen Konsequenzen der andauernden Handelsblockade und der politischen Folgen für Brasilien als Wirtschaftsgenie und als Mitglied des Völkerbundes hin. Die Einigkeit steht bei dem brasilianischen Ratissitz Mitglied trotzdem vorläufig noch aus. Der Rat beschloß deshalb, von dem Vertreter Uruguays in der heute vormittags um 10 Uhr beginnenden Sitzung einen Bericht über den brasilianischen Vertreter auf einen künftigen Sitz zu erbitten. Es ist kein Geheimnis, daß zwischen Brasilien und den spanisch-portugiesisch-lusitanischen Staaten hinsichtlich der Erweiterung des Rates durch einen ständigen Sitz große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Anlässlich hat sich auch Brasilien auf telegraphischem Wege nochmals persönlich direkt an die brasilianische Regierung gewandt. Seine Intervention und der Druck der anderen südamerikanischen Staaten gehalten immer noch die Hoffnung, daß der Vertreter Brasiliens seinen Plan aufgibt und sich unter der Aufsicherung einer Regierung seines Antrags im September auflösen wird. Im übrigen sollte diese allerdings wahrscheinlich nichts anderes übrig, als die außerordentliche Tagung des Völkerbundes trotz den glücklichen Bemühungen über die anfänglichen Streitfragen ergebnislos zu verlegen.

Als Bestand am Montag im Kreise seiner Mitarbeiter geäußert wurde, ob er glaube, daß die Heberwindung der letzten Schwierigkeiten möglich ist, erklärte er: „Als diese Birren begannen, wurde auch die politische Frage als unlösbar gehalten und nun hat sich doch eine Lösung gefunden. Das gleiche erhoffe ich in Bezug auf Brasilien auch.“

Die Vollziehung des Völkerbundes

Zur Aufnahme Deutschlands ist für Mittwoch vormittags 10 Uhr angelegt gehalten. Der französische Ministerpräsident tritt Mittwoch abend nach Paris zurück. Er hat sich zur Ver-

Aus Mord wurde „Totschlag“

Von unserm italienischen Mitarbeiter

E. Rom, 10. März.

Im Ausland herrscht seit längerem die Heberzeugung vor, daß es überhaupt nicht zum Prozeß gegen die Mörder Matteottis kommen würde. Die in andern Ländern unbekanntere Länge der Voruntersuchung hatte den Glauben aufkommen lassen, man würde Mittel und Wege finden, den Prozeß gar nicht abzuhalten. Dieser Erwartung entgegen kommt es nun wirklich zum Prozeß — freilich ist es nicht der Prozeß gegen die Mörder Matteottis. Die lange Voruntersuchung hat nicht dazu gedient, die ganze Sache einfach aus der Welt zu schaffen, wohl aber dazu, ihr jeden Inhalt und Sinn, ihrer politischen und geschichtlichen Bedeutung zu nehmen. So ist es kein Mordprozeß mehr, in dem die Geschworenen der Kleinstadt Chieta zu befinden haben; nur das blutige Ende einer „gemeinen Kauferei“ wird vorgeführt. Die Anklage lautet auf Totschlag, nicht auf Mord.

Aus diesem Grunde hat es die Familie Matteottis abgelehnt, vor den Geschworenen als Nebenkläger aufzutreten. Nicht mit Unrecht schreibt die Witwe des Ermordeten: „Der Prozeß geht mich nunmehr nichts mehr an“. Fast könnte man auf den Gedanken verfallen, daß er nunmehr alle die nichts mehr angeht, denen wirklich daran gelegen war, das grauenhafte Verbrechen geahndet und geahndet zu sehen. In der Tat muß man sich im voraus darüber klar sein, daß man in Chieta keinerlei Enthaltungen, nichts Dramatisches erwarten darf. Nur einen in den Rahmen banaler Delinquenz eingetragenen Prozeß, ohne politische Anklage, ohne zeitgeschichtlichen Hintergrund.

Daß man aber solcher Tat solchen Prozeß folgen zu lassen wagt, das eröffnet politische Aussichten, die einen schändlichen Mord, und enthält einen zeitgeschichtlichen Hintergrund voll Gewalt und Korruption.

Vielleicht wäre die Verlesung der Rechtsinstitute und des Rechtsgefühls geringer gewesen, wenn die Regierung einfach gesagt hätte, dem ersten Voranschlag Marinacci folgend: es handelt sich um ein politisches Verbrechen, dessen Ahndung das neue Regime nicht duldet, weil es sich zu ihm bekennt als zu einer Rohbohdigkeit seiner Selbsterhaltung. Das wäre ein Gewaltakt gewesen, jenseits aller Justiz. Was man aber tatsächlich getan hat, das erniedrigt die Justiz in ihren Institutionen, in ihrem Buchstaben wie in ihrem Geist, in ihren leitenden Persönlichkeiten wie in ihren dienenden Gliedern, zum Schandlanger der Parteieliten. Es ist für ein Land weniger verberlich, durch eine, erzwungene Maßnahme seine Rechtsgarantien zeitweilig aufzuheben, als

längerung seines Aufenthalts in Genf über Dienstag hinaus entlassen. Weil er von den verschiedensten Seiten getrieben wurde, der offiziellen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beizuwohnen. Außer Genf wird auch Antwerpen gegebenenfalls in der Aufnahmehaltung des Donnerstag vormittags in Paris für die am Nachmittag um 2 Uhr stattfindende Sitzung des Parlaments fertigstellen zu können.

Finanzpanik in Belgien

F. Brüssel, 15. März. (Eig. Draht.) Am Montag ist ein panikartiger Sturz des belgischen Frank eingetreten. Der belgische Frank, der seit acht Monaten mit 107 für das englische Pfund stabil war, stürzte am Montag auf 121 und tiefer. Die Erzeugung ist ungeheuer. Der Frankfurter ist das Resultat einer organisierten Panik, die seit den letzten Wochen von regierungsfeindlichen Finanzleuten betrieben wurde, die das Stabilisierungswert verhindern und damit die unentbehrliche Vorbedingung der englisch-amerikanischen Valutanormale vereiteln wollten. Die belgischen Bankiers führen gegen die demokratische Regierung Belgiens denselben Schlag wie seinerzeit die französischen Bankiers gegen die Regierung Herriot. Seit dem letzten Mittwoch war ein stetig ansteigender Sturm auf die Nationalbank organisiert, um ihre englischen Pfunde zu 107 Frank abzunehmen. Bis Montag abend hielt die Nationalbank diesem Ansturm, allerdings unter schweren Opfern, stand. Allein am Sonntag abend soll die Bank eine halbe Million englischer Pfunde abgegeben haben. Am Montag entschloß sich die Nationalbank den weiteren Verkauf von Pfunden zu verweigern und den Frank fallen zu lassen. Das Resultat war der panikartige Sturz. Nachdrücklich erhob sich der Kurs einigermaßen, so daß das Schlimmste zunächst abzuwenden zu sein scheint. Die Lage ist aber äußerst ernst. Die Stabilisierung ist aufs schwerste bedroht, die Finanzen drohen zu zerrütten und das Budget droht über den Haufen geworfen zu werden. Der Ministertrat beriet den ganzen Tag und es ist noch unbekannt, wie die Regierung zu reagieren gedenkt. Unglücklicherweise sind zwei der wichtigsten Minister, die Genossen Vandervelde in Genf, Wauters auf der Arbeitszeitkonferenz in London, abwesend. Der Rücktritt der Regierung scheint nicht ganz ausgeschlossen, aber die Stimmung in der Arbeiterschaft ist zugunsten energischer, selbst dikatorischer Ausreißens gegen das verbrecherische Finanzmandat.

Ein Subelblatt

Volksparteiler als wildgewordene Fürstentumskinder (Eig. Draht.)

Vielleicht das gemeinste Flugblatt, das bisher gegen das Volksbegehren verbreitet worden ist, hat sich die Deutsche Volkspartei in Chemnitz geleistet. Die entscheidenden Absätze lauten:

„Solange die Sozialdemokraten und Kommunisten durch Betrug und Schleichung erzwungene Kapital sozialdemokratischer Parteigrößen, Parteibauern und Revolutionskämpfer (Karmat, Kautler, Scheibemann, Weiner u. a.) nicht dem Volkvermögen wieder ausgehört haben, haben sie kein Recht, gegen den angeblichen Vorkauf der Lebensversicherer zu machen.“

Auch der Wädelste muß ja merken, daß dieser Kanban nur die kommunistischen und sozialdemokratischen Parteigrößen füllen soll.“

In einer großen Versammlung in Chemnitz hat Genosse Sollmann den Verfasser dieses Subelblattes einen laudablen Lügner genannt. Die Deutsche Volkspartei solle sich schämen, ihre Parteigrößen unter ein solches Subelblatt zu setzen. Die Frechheit der sächsischen Volksparteiler ist um so größer, als dort Leute wie Brünninghaus gemöhnt sind, die im richtigen Alter für Nichtstun ihre Adminalspension beziehen.

leinen gesamten Rechtsorganismus zum Werkzeug und Sachwalter der Rechtsverzerrung und der Rechtsverweigerung zu machen, wie dies in dem langen Vorverfahren des Matteottiprozesses geschehen ist.

Man hat die Richter während der Voruntersuchung gewechselt, bis man, statt Diener der Justiz, Bediente des Faschismus vor sich hatte; hat die Verhandlung aus der Hauptstadt, die die Gewähr einer gewissen Kontrolle und den Schutz gegen Terror bot, in ein kleines Nest verlegt, wo man die Geschworenen einschüchtern und die Verdächtigten überwachern kann; man hat die Nebenkläger ansterniert und führt den Prozeß nur gegen fünf Individuen — gegen Dumini, Biola, Solbi, Goveromo und Malacra — die sich lediglich wegen Totschlags zu verantworten haben. Die italienische Strafprozessordnung schreibt in dem Urteil der Voruntersuchung dem Hauptverfahren ganz genau die Grenzen vor, die nicht überschritten werden dürfen. Selbst die Frage an Dumini, ob er bei dem Anschlag auf Matteotti seinen Opfer noch dem Leben trachtete, ist unzulässig. Die Voruntersuchung hat gesagt, daß „ohne Vorbedacht“ gehandelt wurde, und nur von der Grenzlinie dieser Voraussetzung an beginnt die Beweisaufnahme. Die Schlussfolgerung von Chieta ist also, um es deutlich zu sagen, eine Art Hofskandal.

Leicht war es nicht, nach all dem, was bekannt geworden war, den Mord als Totschlag darzustellen; es war um so schwieriger, als in der ersten Phase die Voruntersuchung von Römern und ehrlich geführt wurde, so daß es unumgänglich war, den Verhafteten ein einheitliches Schema der Verbrechen aufzulegen zu lassen. Leute wie Dumini, für die die ganze Sache ein Geldgeschäft war, unterhandeln nicht durch den Prozeß über den Preis für die Hebernahme aller Schuld während andererseits die Existenz von Auftraggebern handgreiflich geworden war, so daß man das edle Auerbach nicht mehr bewerten konnte. Die Sache ist aber unklar, lieber für eine Tat geben, die „ohne Vorbedacht“ erfolgte. Man hat das wie folgt angefaßt: Solbi und Malacra sind die Auftraggeber und für die Voruntersuchung, aber die Zweck sei nicht gemein, Matteotti töten zu lassen — gemein war, wollte ihm nur einen bösen Streich spielen, um eine Ration geben. Die Beauftragten haben ihr Mandat über die Schritte und ihr Opfer getötet, aber daran sind weder Solbi noch Marinelli schuld; den Beauftragten selbst war der blutige Ausgang „überrassend“. Sie werden sich also wegen wegen Mordes, sondern nur wegen Totschlags an peremptorisch haben, denn die Anklage der Tötung habe nichts zu

Der Märzsturm

Die sozialistisch-kommunistischen Ziffern der letzten Wahlen überschritten!

D. Berlin, 16. März. (Eig. Rundfunk.) In Großberlin wurden am Montag 185 777 Unterschriften geleistet. Damit ist die Gesamtzahl der abgegebenen Unterschriften in der Reichshauptstadt auf 1 277 461 gestiegen.

Der Montag hat in Berlin einen bisher unbekanntem Andrang zu den Einzeichnungslokalen gebracht. Nach dem Dienstag früh vorliegenden Meldungen haben sich im Laufe des Montags in allen mehr als 20 000 Wahlberechtigten eingetragen, so daß bisher über 100 000 Einzeichnungen aufgebracht wurden. Obwohl in Erwartung des Andrangs zu den Einzeichnungslokalen in den Abendstunden das Aushalten der Wahllokale in den Lokalen verweigert und verweigert hatte, konnte der Massenandrang nicht verhindert werden. Für den Dienstag sind ebenfalls besondere Einzeichnungen getroffen, um dem zu erwartenden neuen Ansturm gegenüber gewappnet zu sein.

Auch die Resultate von Landbezirken bessern sich von Stunde zu Stunde. Prozentual am besten schneiden die rein katholischen Landorte ab. In der Pflanzgeräberei wurden, in der Sozialdemokraten und Kommunisten aufnahmen bei der Reichspräsidentenwahl ganze 100 Stimmen aufgebracht, bis heute nicht weniger als 1300 Einzeichnungen von 2000 Wahlberechtigten abgegeben worden. Das in diesem Bezirk erscheinende Zentrumblatt tritt mit härtester Entschiedenheit für die entscheidungslose Entsendung der Wähler und das Volksbegehren ein. Auch aus anderen Orten wird eine überwiegend starke Beteiligung der Zentrumswahlerschaft bei den Einzeichnungen festgestellt. Vielfach zeichnen sich katholische Kaplanen, Kirchenvorstandsmitglieder und führende Persönlichkeiten aus dem katholischen Arbeiterverein in die Listen ein.

Auf der Redaktion der Rheinischen Zeitung erschienen heute morgen eine Abordnung beglückwünscht junger katholischer

Republikaner. Abschied ihrer Heberzeugung auf der Brust, um sich für die letzten zwei Tage zur Arbeit für das Volksbegehren zur Verfügung zu stellen. Die jungen Leute sagten, daß sie in dem Kampfe für die Wiederherstellung des Volksvermögens aus räuberischen Händen mehr Christentum erblühen, als in dem Plamonschuh der Dohrenpriecker und Schriftgelehrten.

Am Montag abend haben sich in der Stadt Magdeburg 72 836 Personen eingetragen. Der Andrang war teilweise so stark, daß die Leute nicht abgefertigt werden konnten.

Im Groß-Hamburg-Bezirk lagen bis Montag abend insgesamt 370 000 Unterschriften vor. Daran ist Hamburg mit 230 000, Altona mit 50 000 und Wandsb. mit 10 000 Unterschriften beteiligt. Bis jetzt haben sich 37,8 Prozent der Wahlberechtigten eingetragen. Hamburg und Altona haben bei der Reichspräsidentenwahl abgegebenen sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen bis Montag abend mit 31 000 Unterschriften überschritten.

Chemnitz hat am gestrigen Tag 100 000 Einzeichnungen überschritten. Das sind rund 50 Prozent der gesamten Wählerkraft, eine Ziffer, die bisher von keiner Großstadt erreicht wurde. Gemessen an den Wahlstimmen der proletarischen Parteien zur Reichspräsidentenwahl ergibt die Beteiligung in Chemnitz 125 Prozent. Es ist zu erwarten, daß in den zwei noch zur Verfügung stehenden Tagen die Beteiligungsziffer die gleiche bleibt, so daß am Schluß der Aktion für Chemnitz mit einem Prozentsatz von 60 Prozent aller Wahlberechtigten zu rechnen ist.

In der Stadt Braunschweig sind jetzt 36 000 Unterschriften zum Volksbegehren erfolgt. Damit ist die Zahl der bei der letzten Reichspräsidentenwahl für Sozialdemokraten und Kommunisten gemeinsam abgegebenen Stimmen weit überschritten.

...den Vorber...
...in dem sie...
...die Mittel...
...die Herren...
...finanziert...
...durch ein...
...Minister...
...über...
...Verantwort...
...Aber von...
...Chieti...
...Verbrechen...
...Freiheits...
...Ruffini...
...Scherz...
...logischen...
...Ernst der...
...Vorbereitung...
...Chieti...
...Morinelli...
...Totschlag...

...den Montag...
...eigentlich...
...acht Mo...
...stabil war...
...Erregung...
...einer or...
...Böhen von...
...die dro...
...unheimlich...
...führer...
...Wegens...
...Banknote...
...Lithographie...
...organisi...
...Ankern...
...am Sonn...
...Hunde ab...
...national...
...ern und...
...er panil...
...kurs einig...
...den zu sein...
...Lithographie...
...zu gerichte...
...zu werden...
...ist noch un...
...Anlag...
...Genossen...
...zeitungsver...
...Regie...
...Stimmung...
...selbst die...
...che Finanz...

...den Komödie...
...18. März...
...beim Beginn...
...des Proz...
...Wartoc...
...Die...
...gemeinsame...
...Ver...
...schwere...
...anführen...
...schwere...
...anführen...
...an sich...
...sich selbst...
...sich selbst...
...sich selbst...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...

...den Komödie...
...18. März...
...beim Beginn...
...des Proz...
...Wartoc...
...Die...
...gemeinsame...
...Ver...
...schwere...
...anführen...
...schwere...
...anführen...
...an sich...
...sich selbst...
...sich selbst...
...sich selbst...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...

...den Eisenbahn...
...178 Tote...
...75 Verwundete...
...Der...
...mit etwa...
...1000 Passagieren...
...besetzt...
...in dem...
...als er...
...auf einer...
...Eisen...
...bahn...
...besand...
...Drei...
...aus neun...
...bestehenden...
...Zug...
...entlang...
...des...
...Flusses...
...hinab...
...Die...
...gehört...
...United Fruit...
...Company...
...Nach...
...einer...
...Anzahl...
...wurde...
...die...
...Gesamtzahl...
...der...
...Toten...
...und...
...Verwundeten...
...gar...
...auf...
...nahezu...
...300...
...getötet...
...Die...
...Unfallstelle...
...befand...
...sich...
...auf...
...dem...
...Hauptplatz...
...von...
...dem...
...größten...
...Teil...
...der...
...Bevölkerung...
...von...
...Kostarika...
...angewiesen...
...sind...
...auf...
...der...
...in...
...der...
...unter...
...einer...
...Eisenbahn...
...erregt...
...haben...
...die...
...durch...
...die...
...Kampagne...
...führt...
...Zentrale...
...Einzelheiten...
...über...
...die...
...Katastrophe...
...sind...
...nicht...
...bekannt...
...geworden...
...So...
...steht...
...aber...
...sagen...
...seit...
...das...
...in...
...seinem...
...Umfang...
...sich...
...nur...
...mit...
...dem...
...Anlauf...
...vergleich...
...das...
...sich...
...bei...
...der...
...Zerstörung...
...der...
...Tabelle...
...in...
...Schottland...
...im...
...Jahre...
...1870...
...erregte...
...Kontakte...
...das...
...durch...
...das...
...Ereignis...
...den...
...bei...
...einer...
...erschütternden...
...Ballade...
...Im...
...28...
...Dezember...
...des...
...Jahres...
...brach...
...plötzlich...
...nördlich...
...von...
...Dumree...
...die...
...großartig...
...der...
...von...
...konstruierte...
...Eisenbahnbrücke...
...auf...
...zusammen...
...und...
...ein...
...Zug...
...hatte...
...auf...
...die...
...befand...
...stürzte...
...in...
...den...
...Abgrund...
...Darauf...
...wurde...
...als...
...200...
...Opfer...



Der letzte Tag des Volksbegehrens

...berangericht. Ein letzter Ansturm der Volksmassen wird die Millionenzahl derer, die bereit ihren Willen kundgetan: Alles dem Volke! Keinen Pfennig den Fürsten! noch verstärken. Aus der großen Zahl der Propagandamittel für das Volksbegehren zeigen wir heute ein weiteres wirksames Mittel: Eine riesige Wagenpropaganda, die unsere Partei in den Großstädten mit großem Erfolge durchführte.

Schlachtviehmarkt Dresden vom 15. März

Auftrieb: 185 Ochsen, 278 Bullen, 268 Kalben und Kühe, 1928 Kälber, 651 Schafe, 2002 Schweine, zusammen 4113 Tiere. — Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber, Schafe und Schweine mittel. Am Uebertrieb: 29 Rinder, davon 6 Ochsen, 12 Bullen, 11 Kalben und Kühe. — Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. — Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 47—49, 87 M.; junge fleischige nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 41—45, 83 M.; mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38, 79 M.; gering genährte jedes Alters 30—33, 78 M. — Bullen: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50—51, 87 M.; vollfleischige jüngere 47—49, 87 M.; mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 41—45, 88 M.; gering genährte 38—40, 83 M. — Kalben und Kühe: vollfleischige ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwertes 47—49, 87 M.; vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 41—45, 83 M.; ältere ausgewachsene Kühe und gut entwicelte jüngere Kühe und Kalben 36 bis 40, 88 M.; gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 31 bis 34, 88 M.; mäßig und gering genährte Kühe und gering

amtliche Berliner Produkten-Notierungen am 15. März

Weizen, märk. 250—254 (250—254), Roggen, märk. 156—160 (157—161), Gerste, Sommer 166—190 (166—190), Gerste, Winter 138—152 (138—152), Hafer, märk. 162—172 (162—172), Weizenmehl 32,50—38,00 (32,50—38,00), Roggenmehl 22,75—24,75 (22,75—24,75), Viktoria-Erbisen 25,00—31,00 (25,00—32,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Schlussnotierungen der Produktenbörse

rs. Berlin, 16. März. (Eig. Rundfunk.) Weizen märkisch: März 267, Mai 267, Juli 267 1/2; Tendenz: ruhig. Roggen märkisch: März —, Mai 177 1/2, Juli 182 1/4; Tendenz: schwächer.

Leben • Wissen • Kunst

Operette in der Technischen Hochschule

In vielen deutschen Universitäten, die traditionell die Erziehung der Jugend in der Hand haben, findet alljährlich die Reformationstagfeier statt, die zur heutigen Zeit wie die viel ältere Reformationstagfeier wirken. Das ist ein Zeichen dafür, wie wenig die deutsche Wissenschaft im Gegensatz zum Leben steht. Man kann verschiedene Beispiele dafür anführen, die die deutsche Wissenschaft im Gegensatz zum Leben stehen. Man kann verschiedene Beispiele dafür anführen, die die deutsche Wissenschaft im Gegensatz zum Leben stehen. Man kann verschiedene Beispiele dafür anführen, die die deutsche Wissenschaft im Gegensatz zum Leben stehen.

Konzert

Der Buchdrucker-Verein konnte infolge seines Anstehens einmal das Experiment wagen, einen ganzen Abend mit Musikkompositionen eines einzigen Komponisten auszufüllen: Johannes Reicherts, der noch dazu von jeder als Dirigent in größerem Maße steht denn als Schaffender. Es mag das von Reichert als eine schöne Auszeichnung angesehen werden, doch ist es ein wenig bedauerlich, wenn man sich in der gleichen Weise, wie man in die Aula heringelommen war, in das Rektorszimmer zurückgehen. Bedauerlich ist, daß die Kompositionen nicht immer ansprechend waren. Offenbar hat man aber den Reichtum der Kompositionen nicht immer beachtet, sondern die feierliche Stunde der feierlichen Kompositionen im Bild erhalten bleibt!

Dresdner Kalender</

Die Revue der Rosen

Ein erster Blick in die Jahresschau 1926 — Der Clou der Gartenbau-Ausstellung: Grüner Dom, Rosenhof und Parktheater — Die Internationale Kunstausstellung: alle Länder sind vertreten

Eine Vorbesichtigung bei gestern der Dresdner Presse gelegenen, den Umfang und den Stand der Vorarbeiten für die Jahresschau 1926 kennenzulernen. Die Ausstellung gerät diesmal beinahe in zwei große Veranstaltungen: in die Gartenbau-Ausstellung und in die Internationale Kunstausstellung. Die Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung ist für den 23. April geplant und steht, soweit sich das jetzt sagen läßt, für diesen Tag auch in sicherer Aussicht. Die Internationale Kunstausstellung wird am 12. Juni eröffnet. Beide Ausstellungen schließen am 10. Oktober.

Die Gartenbau-Ausstellung wird in den kommenden Jahre stehengelassenen Ausstellungsstätten auf dem Ausstellungsgelände und auf einem bedeutenden Teil des Geländes des Großen Gartens untergebracht werden. Sie gliedert sich in drei große Ausstellungsgruppen, von denen die umfangreichste die im Großen Garten geschlossenen Anlagen sein werden, während die beiden anderen die industriell-technische Ausstellung mit etwa 110 Ausstellungen und die wissenschaftliche Ausstellung umfassen.

Die Gartenbau-Ausstellung wird naturgemäß am Eröffnungstage sich noch nicht in ihrem ganzen Blütenprunk zeigen können, weil ja erst die vorgerücktere Jahreszeit die Auspflanzungen zur Entfaltung und zur Blüte bringen wird. Aber schon am Eröffnungstage wird eine große, in den Hallen untergebrachte Frühjahrsblumen-Show im vollen Flor zu sehen sein als die erste von sechs Sonderausstellungen, die mit etwa monatlichem Wechsel für

weißen Rosen ansetzen. Das Rosenparterre schließt sich am Ende der Anlage zu einem runden Rosenhof um ein großes Wasserbecken, in dem eine 15 Meter hohe, abends elektrisch beleuchtete Leuchtfountain springen wird. Dahinter, im Nordrand angeordnet, liegt das von Professor Teisenow erbaute Restaurant, das vom Inhaber des Restaurants Gailhof bewirtschaftet werden wird.

Teilhaft von diesem Rosenparterre ist eine Ziegelarchitektur eingebaut, die sich mit der Gruppe der dort stehenden alten Eichen sehr pittoresk zu einem Eichenhof verbindet. Dahinter liegt das Parktheater, das 500 Sitzplätze und 300 Stehplätze bieten wird. Gedacht ist in diesem Parktheater die Aufführung kurzer Einakter sowie die Vorführung von Tänzen, rhapsodischen Aufführungen usw. Es ist zu hoffen, daß auch die Sächsischen Staatstheater sich an diesen geplanten Vorführungen im Parktheater beteiligen werden.

Die große Rosenschau wird seitlich umgeben von ausgedehnten Anlagen, auf denen ausdauernde Blütensträucher, einjährige Sommerblumen, Blüthengehölze, Rhododendren, Azaleen, Dahlien, Fierstraucher und immergrüne Pflanzen angepflanzt werden. Auch diese Blumen und Pflanzen sind so gruppiert, daß eine große Gartenanlage als einheitlicher Organismus entsteht, und auch hier sind die verblühenden Blumen zu großen farbigen Afforden zusammengefaßt. So werden allein ca. 20.000 Ritterfarnpflanzen ein großes blaublühendes Feld ergeben. Für die Sommerblumen-Ausstellung sind allein von Erfurter Gärtner 20 Eisenbahnwaggons blühender Pflanzen bestellt. Gestiftet worden. Anschließend an diese Sommerblumenschau ist eine Friedhofsgartenanlage geschaffen worden, die vorbildliche Grabanlagen zeigen wird.

Für die ganze Ausstellung ist eine große Beleuchtungsanlage vorgesehen, über die wir bereits am Sonntag ausführlich berichtet haben. Ferner sind sämtliche Anlagen mit Skulpturen von Bildhauern aus allen Teilen des Reiches geschmückt, und zwar werden außer Stein- und Bronzeplastiken auch keramische Plastiken aufgestellt, die in Weizen, Nambenburg, Dünzlau, Felden, Karlsruhe und anderen Manufakturen besonders für diesen Zweck angefertigt wurden. In allen Teilen der gärtnerischen Anlagen werden Werke in genügender Anzahl aufgestellt. Ferner ist geplant, für ständliche und kräftliche Besucher kleine Elektromobile für je zwei Personen laufen zu lassen, die alle Teile der sehr ausgedehnten Gartenbauausstellung besichtigen werden.

Über den Umfang der Internationalen Kunstausstellung berichtet Generaldirektor Roffe, unter dessen Leitung diese Kunstausstellung steht. Sie wird tatsächlich eine umfassende internationale Ausstellung sein, die von folgenden Ländern besetzt sein wird: Österreich, Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Rußland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, England, Japan und Amerika. Aus allen Ländern sind repräsentative Kollektionen zusammengebracht worden, und zwar hat die Ausstellungsleitung selbst die ausstellenden Länder bereist und dort die auszuwählenden Bilder ausgewählt. Es werden im ganzen etwa 750 Gemälde und 150 Skulpturen auf-

stammekommen, von denen die kleinere Hälfte internationale Kunst, die größere deutsche und Dresdner Kunst sein wird. Untergebracht wird diese Ausstellung in den Räumen der Kunstgewerkschaft an der Rennstraße und in den Hallen des südlichen Ausstellungsgeländes, und zwar in der Weise, daß den internationalen Kollektionen die vorderen Räume vorbehalten bleiben, denen sich dann die deutsche und schließlich die Dresdner Künstler anreihen. Der Bestand einer jeder Ländergruppe wird eine kleine geschlossene Kollektion sein, die führende Künstler seit etwa 1912 in einer charakteristischen Weise zeigen wird. Unter den ausstellenden Künstlern sind die besten führenden Namen der Gegenwart vertreten. In der deutschen Abteilung werden außer einzelnen Bildern gegenwärtiger Künstler kleinere geschlossene Kollektionen von Liebermann, Stobitz, Gertzel, Bedmann, Nolde, Dix und Kokoschka aufgestellt sein. Die Internationale Kunstausstellung 1926 wird also in zwei Gebäuden, eben



Das Parktheater

doch lädenloser Charakteristischer Zusammenfassung zum ersten Male seit 1912 einen Überblick über das internationale Kunstschaffen der Gegenwart bieten.

Die Vorbesichtigung zeigte, daß die Jahresschau 1926 eine großartige, ja man kann sagen, weltstädtische Ausstellung und eine populäre, jeden interessierende und jeden erfreuende Ausstellung sein wird, wünschenswert die schönste, die in Dresden nach dem Kriege veranstaltet wurde.

Unsere Bilder zeigen zwei bauliche Anlagen aus der Gartenbau-Ausstellung im gegenwärtigen, noch unfertigen Zustand die Brücke über die Hauptallee, den Grünen Dom in der Hauptkonstruktion und das Parktheater.

Die Leitung der Internationalen Kunstausstellung teilt mit, daß die Dresdner Maler und Bildhauer, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, werden darauf hingewiesen, daß am 23. März an die Ausstellungspost in dem Verwaltungsgelände der Jahresschau, Lennestraße, Zimmer 19, von 8 bis 4 Uhr nachmittags, und im Sächsischen Kunstverein, Brühlische Terrasse, von 9 bis 2 Uhr, abgeholt werden können.



Die Brücke über die Hauptallee

Die Dauer der Ausstellung gesteuert sind und sämtlich in den Hallen auf dem alten Ausstellungsgelände untergebracht werden sollen. Ebenso wird das Blumenfeldmüdigelände, das auf dem Teil des Ausstellungsgeländes angelegt ist, auf dem im vorigen Jahre die vordere Gruppe der Siedlungshäuser stand, bei der Eröffnung voraussichtlich in voller Blüte stehen, und zwar werden es zunächst Tulpen und Stiefmütterchen sein. Dieses Gelände wird während der Dauer der Ausstellung wechsend bepflanzt, so daß es ständig in neuen Farben prangen wird.

Die wichtigste Angelegenheit wird von den Teilen der Ausstellung ausgehen, die im Großen Garten untergebracht werden sind, und zwar ist die ganze Fläche zwischen der Parkallee und der Hauptallee in der Ausdehnung von der Rennstraße bis hinter den Botanischen Garten großen Gärtnereien und gärtnerischen Verbänden zur Anlage von Schulgärten überlassen worden. Es ist hier eine ganze Reihe sehr reizvoller kleinerer und größerer Gartenschulen entstanden, denen sich hinter dem Botanischen Garten am vom Verein der Deutschen angelegter Heil- und Gießpflanzengarten anreicht, weiterhin eine von der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Lehrerbände geschaffene Anlage vorbildlicher Schulgärten für Kinder vom zweiten Jahre an bis für Schüler höherer Schulen. In einem Parkteil wird der pädagogische Wert solcher Schulgärten veranschaulicht werden. Unter dem Botanischen Garten sind weitere Baum- und Gesträuchschulen angelegt, also Kirschbäume, Weißdorn, Koniferen. Einen Spaliergarten hat die Firma Döbner angelegt. Eine Reingartenkolonie wird zeigen, wie die Anlage solcher Reingärten schmackhaft und nützlich zu denken wäre. Endlich schließt sich hier auch eine Gewächshausabteilung an.

Der Clou der Ausstellung sind aber die gärtnerischen Anlagen auf dem Gelände zwischen der Hauptallee und dem Zoologischen Garten, die in der Planung und ihrer jetzigen Gestalt auf den mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurf des Gartenarchitekten A. Linger zurückgehen. Unter der Leitung des Herrn



Der Grüne Dom

A. Linger hat auch die Ausführung dieser Anlagen gestanden. Dieser Teil der Ausstellung ist mit dem übrigen durch eine große Doppelbrücke verbunden, durch die die Hauptallee überbrückt wird. Von alten Ausstellungsgelände führt ein dreieckiger Weg über diese Brücke genau auf den dekorativen Mittelpunkt der Ausstellung zu, auf den Grünen Dom, nach dem als Ausstellungszentrum der Entwurf des Herrn Linger benannt war. Dieser Grüne Dom ist ein dreißig Meter hoher, in Holz erbautes Turm, der von wildem Wein und Clematis in wechsellösenden Farben bekleidet sein wird. Ein Podest führt hinauf auf die große Plattform, die sich über die Säule des Großen Gartens hinaus erhebt und von der aus ganz Dresden und das Umland zu überblicken sein werden. Im Innern des Turmes stehen hohe Säulen bis hinauf zur gestrichelten Kuppel, die von elektrischen Lichtanlagen dekorativ beleuchtet sein wird.

Besonders an den Grünen Dom anschließend erstreckt sich ein großes Rosenparterre, auf dem Tausende von Rosen aller Arten und Farben blühen werden. Sie sind so angeordnet, daß sie große Farbtupfen ergeben, beginnend mit dunkelroten Rosen, denen sich die rotfarbenen, lachsfarbenen, gelben und

Dresdner Chronik

Ablehr vom Blutrausch?

Während es einen Zeitpunkt gab, an dem man, in seiner gottgelegneten Unerfahrenheit, den Krieg auch um deswillen verblühender zu müssen glaubte, weil man ein liebergegriffenes blutiger Instinkt auf das friedliche Leben voraussetzte, hat die Erfahrung, die in den Nachkriegsjahren gesammelt werden konnte, diese Befürchtung als einen Trugschluss entlarvt. Vermutlich ist das so zu erklären, daß auch dem Blutdurst seine Grenzen gezogen sind. Die früheren Kriege, auf deren Folgeresultate die pessimistischen Voraussetzungen kriminalistischer Forscher beruhten, waren, verglichen mit dem vierjährigen Massenmorden des Weltkrieges, harmlose Vorpostengefächte, in denen die menschliche Raubtierart sich nicht genügend austoben konnte. Die Krieger kehrten, siegestrunken und rubengefrönt, in die Gefilde der Heimat zurück, und ein nicht geringer Teil von ihnen setzte die Methoden des Ausgleichsverfahrens, die er am jeweiligen „Feinde“ erprobt hatte, in den von anderen Gezeiten umgebenen Weirten seines Zivilistenlebens so lange fort, bis die Staatsautorität, die für ein derartiges Beharren in schlechten Gewohnheiten nicht das nötige Verständnis aufbrachte, ihn dingfest und unschädlich machte. Nach den Kriegen von 64, 66 und 70/71 ist notorisch in der Heimat mehr gemordet, sind mehr Roheitsverbrechen verübt worden als je zuvor.

Nach dem letzten Kriege ist das, glücklicherweise, nicht der Fall gewesen. Wenn es eine liebergegriffene Orgie von solcher Dauer und Monotonität bemerkbar machen. Aus der Kriminalstatistik für das Jahr 1923, die das Statistische Reichsamt jetzt veröffentlicht — die Mühlen der Statistik mahlen bekanntlich noch langsamer als die Mühlen der Vorkehrung — ist zu entnehmen, daß die Verbrechen gegen Leben und Person auf 116.000 gestiegen sind gegen 211.000 im Friedensjahre 1912. Allerdings sind die Mordmorde, zu deren Entdeckung man sich sehr zögernd bequemt hat, wohl noch nicht mitgezählt.

Zimmerhin ist, erstaunlicherweise, ein beträchtlicher Rückgang zu verzeichnen, der auf dem Gebiete der Eigentumsvergehen nicht zu konstatieren ist. Die allgemeine, durch Ruhrkrieg und Inflation hervorgerufene Notlage hat es mit sich gebracht, daß gegen 114.000 Diebstähle im Jahre 1913 im Jahre 1923 367.000 Verurteilungen wegen Diebstahls erfolgen mußten. Auch die Schleichereidelle sind erheblich gestiegen: von 10.000 im Jahre 1913 auf über 66.000 im Jahre 1923.

Wäre aus dieser Statistik der Schluß zu ziehen, daß Leben und Gesundheit der Mitmenschen in den Augen sozialer Elemente an Wert gewonnen haben, so könnte man versucht sein, in dieser einen Beziehung dem Kriege eine günstige Note auszusprechen. Aber dieser Wind darf sich in den Segeln der Reaktion, der für ihre kriegerische Propaganda bekanntlich jedes Mittel recht ist, nicht sammeln. Wie alle Kräfte sich in dieser vierjährigen Schande erschöpft haben, so ist auch ein Erlahmen der bestialischen Impulse die natürliche Wirkung ihrer allzu ungehemmten Befriedigung geworden. Von einer „sittlichen Reinigung“ ist vorläufig noch nichts zu spüren. Fördert die Emanzipation der Geister, reißt die Kultur aus den Niederungen, in denen die Heloten des Rücktritts sie zu halten suchten! Seht Menschen über das Vieh empor und laßt sie leben und ihres Wertes bewußt werden! Dann werdet ihr für Kriminalstatistiken zu sehen kriegen, deren günstige Resultate nicht auf der fragwürdigen Grundlage einer allzu ausgiebigen Verwendung der aller-

schädlichsten und allerwertvollsten Fähigkeiten beruhen. Vorläufig sind, auf diesem Gebiete wenigstens, die Resultate des Fortschritts noch nicht greifbar!

Die Straßenbahnführer bitten!

Der Sächsische Gemeindebeamtenbund und Amtlichgruppe der Verkehrsbeamten, richtet folgende Bitte an die Straßenbahnführer an alle Eltern, Erzieher, Lehrer und an die Verkehrspolizei: Der Verkehr auf den Straßen ist in den letzten zwei Jahren immer lebhafter geworden. Automobile, Kraftwagen und Kraftfahrzeuge auf den Straßen umher. Geschirre, leicht und schwer beladen, bewegen sich unter den freudig und auch über die fahrtrahen laufenden Menschenmassen, und die Straßen sind oft zu eng, um den richtigen Verkehr aufzunehmen. Dazu kommt noch, daß die Geschirrführer sich nicht zu halten auf Straßenmitte bewegen, weil sie dort ein sicheres Fahren haben und die Straßen meist von der Mitte aus nach den Seiten zu abhängig angelegt worden sind, und ihre Fahrwerke, zumal bei Schnee, nach den Vorbeifahren zu rutschen. Wenn Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuge auf der Straßenmitte fahren, kann man es ihnen auch nicht verdenken, denn sie sind dort sicher vor den Straßenpassanten, die oft ganz plötzlich von den Fahrgassen auf die Fahrbahn treten und den Kraftwagenführer in die gefährliche Situation bringen. Durch all diesen Wirrwarr der Straßen muß sich der Führer eines Straßenbahnwagens Bahn brechen. Der Straßenbahnführer ist ein außerordentlich verantwortungsvoller Beruf: ein solcher Führer bedarf täglich Tausende von Menschen, für deren Leben und Gesundheit er während einer Straßenbahnfahrt verantwortlich ist. Er soll aber auch Menschen und Tiere, die sich auf den Gleisen bewegen, nicht gefährden, jedoch auch seine ihm vorgeschriebenen Fahrzeiten innehalten.

Dem Straßenbahnführer kann der verantwortungsvolle Dienst erleichtert werden, und der Geschirrführer und Kraftwagenführer kann sich und den Straßenbahnführer vor Zusammenstoß vor Lebensgefahr und Sachschädigung schützen, wenn er die Straßenbahngleise freihält, mindestens aber rechtzeitig freigibt, wenn das Warnungssignal ertönt. Gewiß, die Straße ist nicht nur für die Straßenbahn gebaut, es wollen auch andre die Straße benutzen, aber man bedenke, daß die Straßenbahn nicht aus den Gleisen heraus und anzuweichen kann, und ferner, daß jeder Zug etwa 150 Menschen zu ihrem Ziel führt.

Eine große, fast täglich zu beobachtende Unsitte ist es, daß Kinder sich auf den Gleisen von einem zum anderen Gleise in die Gleise legen und sich dann in der Ferne freuen, wenn die Straßenbahnwagen darüber hinwegfahren. Daß damit die Kinder Straßenbahnwagen sitzenden Menschen schwer in Gefahr gebracht werden, ist den Kindern nicht verständlich. Die Kinder gehören auf Spielplätze, deren es je fast in jedem Stadtviertel gibt, aber in Kindergärten. Viele Kinder werden jährlich infolge des Spielens auf den Gleisen gesundheitlich geschädigt oder gar getötet.

Die Verkehrsbeamten fassen unsere Bitten aufammen wie folgt:

1. Geschirrführer, Kraftwagenführer, Motorradfahrer, Kraftfahrer, Straßenpassanten, nehmt Rücksicht auf die Straßenbahnführer.
2. Eltern, Erzieher, Lehrer, haltet die Kinder wiederholt (täglich) an, sich nicht auf den Fahrbahnen herumzutummeln, sondern nicht auf den Gleisen zu spielen.
3. An alle: Gleise frei!
4. Verkehrspolizei: Bitte, unterstütze uns und sorg für freies Gleis.

Gewerbegericht

Wie der Herr, so's Beserres

„Hoffentlich sind Sie kein Kommunist, weil Sie Arbeiterbeschädigte sind.“ hatte der Chef auf dem Arbeitstischenden nach „Arbeiterbeschädigte sind nämlich meistens Kommunisten.“ Der junge Mann wehrte sich aber energisch gegen diesen furchtbaren Verdacht. „Im Gottes willen ich und Kommunist! Ganz im Gegenteil, ich bin kein Arbeiter.“ Mit dieser Auskunft schenkt der Chef sehr aufrechten gewesen zu sein, denn er hielt den Arbeiter sofort als Vorden ein. Weniger zufrieden war er aber dann mit dessen Leistungen und dem, was er davon abgeben ging das lächerliche Verhalten wieder in die Hände, der Chef

Gewerkschaftsbewegung

Der neue Weg!

Man kann verstehen, daß der DDB seine geliebten Reihen wieder aufbauen möchte. Da es aber mit Vertrauensleuten, die das erforderliche Arbeitsmaterial aus dem Kollegenkreise beschaffen könnten, schlecht bestellt ist, mußte man wohl oder übel einen anderen Weg suchen. Diesen Weg hat ein DDB-Beamter in Breslau erdacht. Dieser Herr wußte, wozu die „Deutschnationale Krankenkasse“ gut ist und brachte nachstehendes Rundschreiben zum Versand:

Hochwohlgeboren
Herrn Bürgermeister

Wir gestalten uns, Ew. Hochwohlgeborenen ergeben zu bitten, uns zum Zwecke einer umfassenden statistischen Erhebung unter den kaufmännischen Angestellten Schlesiens auch die Anschriften der dort wohnhaften Kaufmannsgewerbetreibenden zugänglich zu machen. Wir benötigen möglichst genaue Anschriften und, soweit zeitlich möglich, auch die Beschäftigungszahlen der betreffenden Angestellten. Beifolgendes empfangen Sie einige Listen, auf denen Sie die Namen freundlichst vormerken wollen.

Für Ihre Mitwirkung sagen wir Ihnen schon im Voraus unsern allerbesten Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ges. Deutschnationale Krankenkasse — Erfassungsbüro
Sachverwalterstelle Breslau.

Bei der geistigen Reberzeugung vieler bedürftiger Stellen mit den Bestrebungen der Deutschnationalen braucht man nicht daran zu zweifeln, daß das gewünschte Arbeitsmaterial in manchen Orten nur allzuerst geliefert wird und freudig wird mancher „kautschuk Bürgermeister“ sich über die Tatsache hinwegsetzen, daß zu den angegebenen „statistischen Erhebungen“ weder Name noch Adresse des einzelnen Angestellten erforderlich ist. Unsere Genossen in den Gemeindepalamenten empfehlen wir größte Aufmerksamkeit. Es muß verhindert werden, daß behördliche Stellen zu denartigen Geschäften des DDB mißbraucht werden. Der „neue Weg“ muß den Deutschnationalen gründlich verbaut werden.

Konferenz der Bahnunterhaltungsarbeiter der Reichsbahn

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Bezirk Sachsen, hält jetzt die Jahreshauptversammlung in Dresden eine große Konferenz der sächsischen Einheitsverbände organisierter Bahnunterhaltungsarbeiter statt. 136 Delegierte und Gäste waren erschienen. In großartiger und tiefgründiger Weise wurde den Delegierten von den Vertretern in den Arbeiterparlamenten und in den Körperschaften der Sozialversicherung Bericht erstattet. In der Aussprache wurde das Wirken der Vertreter des Einheitsverbandes auf der ganzen Linie als im Interesse der Gesamtsozialpolitik gelobt, anerkannt und die jetzige Personal- und Lohnpolitik der Reichsbahngesellschaft kritisiert und als unzureichend erklärt. Es wurde mit Entschiedenheit festgestellt, daß an einer Arbeitsstelle eine Strecke Schienen von unserer Oberbauabteilung in einer Länge von 1000 Meter im März umgebaut wurde. Auf dieser Strecke befinden sich ein Tunnel und vier Brücken. Die ganze Strecke wurde mit Gleisflächen eingetaut. Unsere Bauarbeiter erhielten für diese Arbeit insgesamt 7000 M. Lohn. Erwas später ist das andere Gleis auf derselben Strecke und in derselben Länge im Umbau genommen worden, aber ohne Gleisflächen. Natürlich von einem Unternehmer und dieser erhält für diese Arbeit 14 395 M. Obgleich dieser Lohn in einem anderen Reichsbahndirektionsbezirk spielte, läßt er helle Entrüstung der Delegierten über solche Methoden der Reichsbahngesellschaft aus. Die Öffentlichkeit und der Reichstag müßten sich immer mehr und mehr mit diesen Dingen befassen. Natürlich wolle sich auch die Eisenbahnergesellschaft insgesamt mehr und mehr zu einer verantwortungsbewußten Haltung zusammenschließen. Früher habe man den Bahnunterhaltungsarbeitern immer gesagt, daß sie für ihr Leben lang versorgt seien. Später einmal eine gelobte Beamtenstellung antraten könnten. Die Arbeit bei der Bahnunterhaltung sei für sie gewissermaßen die Lehrgang für den eigentlichen Eisenbahndienst. Was habe nun die Reichsbahngesellschaft daraus gemacht? Man müsse jetzt zwischen den früheren Versprechungen und den jetzigen Verhältnissen eine scharfe Linie ziehen. Alle berechtigten Forderungen und Voraussetzungen sind verschwunden auf immerwiederkehren. Die einzige Beförderung für den Bahnunterhaltungsarbeiter sei schließlich die Ernennung zum Feldarbeiter, oder daß man ihn, wie im verlassenen Jahre um Weihnachten herum, mit der Kündigung beglücke. Man habe ihn zum Saisonarbeiter gemacht, aber Saisonarbeiter könne man nicht haben. Der gesamte Personalabstand wolle sich bei den Bahnunterhaltungsarbeitern immer ausdehnen, denn bei diesen habe die Reichsbahngesellschaft sogar einen Oberbauabteilungsbezirk geschaffen. Früher sei jeder, der um Arbeit nachsuchte bei der Eisenbahn auf Herz und Nieren, auch wegen seiner Fortschritte, geprüft worden. Heute nehme man zur Bahnunterhaltungsarbeit einen jeden, auch den Ungewöhnlichen, ohne daß eine gründliche Untersuchung oder eine Nachprüfung seiner sonstigen Vergangenheit stattfinde. Dieser Zustand kennzeichne geradezu die kapitalistische Praxis und Methoden der Reichsbahngesellschaft. Jedoch es können auch wieder andere Zeiten. Die Kollegenchaft solle teillos aufwachen, um zur gegebenen Zeit den Kampf um die Existenz erfolgreich aufnehmen zu können. Alle Kollegen müßten dies beherzigen, ihre brennende Pflicht darin erblicken, die noch unerschöpfliche Arbeit stehenden aufzuräumen und sie daran erinnern, daß auch sie im Interesse ihrer Familien mit in die große Front der kämpfenden Eisenbahner einreihen müssen. Eine ganze Reihe Anträge und Entschlüsse kamen zur Annahme, womit der Einheitsverband der Eisenbahner Auftrag erhielt, zur gegebenen Zeit die tariflichen Verhältnisse zu verbessern. Die Konferenz gelobte, alles zu tun, um auf der ganzen Linie den Einheitsverband zu stärken.

Arbeitsrechtliche Streitigkeiten

Zwei wichtige Entscheidungen höherer Gerichte

Das Kammergericht hat am 9. Juni 1925 ein sehr umfangreiches Urteil auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes gefällt, aus dem für die Verbände der Arbeitnehmer folgende Sätze von Interesse sind, die sich als Leitfäden aus dem Inhalt ergeben.

Ein Tarifvertrag zwischen einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmerverband führt eine vertragliche Bindung der einzelnen Arbeiter selbst nicht herbei. Für Vertragsbeziehungen der Arbeiter — namentlich einem den vertraglichen Bestimmungen widersprechenden Streik — haftet der Arbeitnehmerverband an sich nicht, es sei denn, daß er unzulänglich die Garantie für die Vertragserfüllung durch die einzelnen Arbeiter übernommen habe. Die sogenannte Arbeitslosenversicherung des Tarifvertrages verbietet die Anwendung von wirtschaftlichen Kampfmitteln als Angriffswaffe, nicht aber zur Verteidigung gegenüber Vertragsbrüchen der Arbeiter. Bei Vertragsbrüchen können die wirtschaftlichen Kampfmittel, auch dem Tarifvertragsgegner, d. h. dem Verband gegenüber, angewendet werden. Die Arbeitslosenversicherung verpflichtet die Tarifparteien gegenseitig bei einem Vertragsbruch der Arbeiter, also darf der Arbeitnehmerverband einen tarifwidrig begonnenden Streik nicht unterstützen, sondern hat seinerseits eben durch die vertragliche Bindung auf die Arbeiter im Sinne des Friedens einzuwirken. Passive Resistenz der Arbeiter ist ein unzulässiges Kampfmittel, ein verbotener Streik.

Eine sachliche Darstellung über tarifliche Streikrecht ist im Arbeitsrecht, Zeitschrift für das gesamte Dienstrecht der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Sonderheft Arbeitskampf, herausgegeben von Dr. Franz Böttcher, München, im 12. Jahrgang, September 1925, Heft 9, Seite 711, nachzulesen. Man kann hier mit Böttcher übereinstimmen, wenn er zum Schluß zum Ausdruck bringt:

Es wäre eine dankenswerte Aufgabe eines jungen Juristen, die Regelung des Kampfrechtes in allen wichtigen Tarif-

verträgen zu untersuchen und unter Berücksichtigung der Praxis vergleichend darzustellen.

Eine zweite wichtige Entscheidung wurde erst vor einigen Tagen vom Landgericht in Dresden gefällt. In dieser Verhandlung wollte ein Arbeitgeber die Allgemeinverbindlichkeit eines Tarifvertrages nicht anerkennen, er glaubte an diese Bestimmungen nicht mehr gebunden zu sein, weil er nicht mehr Mitglied der Arbeitgeberorganisation sei. Das Landgericht Dresden sagt dazu in seinen Entscheidungsgründen:

„Es kann dahingestellt bleiben, ob die Beklagte, wie der Vorbericht annimmt, bereits als Mitglied des Schupverbandes der Stahl- und Metall-Industriellen für Rabenau und damit als ehemaliges Mitglied des Arbeitgeberverbandes des sächsischen Arbeitgeberverbandes am 16. Dezember 1924 und an das Lohnabkommen vom 29. Juni 1925 gebunden ist. Denn selbst wenn sie das nicht wäre, ist ihre Bindung doch auf jeden Fall durch deren Allgemeinverbindlichkeitsklärung auf Grund des § 2 der AVO, vom 23. Dezember 1918 in der Fassung der AVO, vom 23. Januar 1923 gegeben. Wenn die Beklagte einwendet, daß sie durch diese Allgemeinverbindlichkeitsklärung nicht gebunden sei, weil die sachlichen Voraussetzungen nicht dafür vorgelegen hätten, und weil sie Atomwidrig sei, so kann sie mit diesen Einwendungen nicht gehört werden, da das Gericht lediglich die formlichen Voraussetzungen für die Allgemeinverbindlichkeitsklärung zu prüfen hat, nicht aber deren sachliche Rechtfertigung, geschweige denn die materielle Giltigkeit der Allgemeinverbindlichkeitsklärung zulassenden Gesetzesvorschrift.“

Vorstehende Entscheidungsgründe sind für die Arbeitnehmerschaft von außerordentlicher Wichtigkeit. Wenn hier und da in arbeitsrechtlicher Beziehung fortgeschrittene Urteile gefällt werden, so muß immer noch in den Vordergrund gestellt werden, daß unser Arbeitsrecht unzulänglich ist. Wir können uns auch hier wieder auf Böttcher berufen, wenn er sagt: „Das soziale Wesen des Arbeitsverhältnisses besteht nicht nur darin, daß die Arbeitsbedingungen der vielen einzelnen durch kollektive Normen der Gewerkschaften geregelt werden, sondern darin, daß die Arbeitsbedingungen selbst soziale sind, d. h. daß sie den einzelnen Arbeitnehmer in eine Gemeinschaft verpflichten. Solange wir nicht diese organisch-soziale Einstellung zum Arbeitsrecht gewinnen, kann das Arbeitsrecht seinen wichtigsten Kulturzweck nicht erfüllen.“

Beschäftigungsstatistik für Februar

Die Erhebungen des Reichsarbeitsministeriums über den Beschäftigungsstand im Monat Februar ergab folgende Ergebnisse: 1 327 260 Arbeiter und Angestellten (im Vormonat 1 372 149). Davon waren schlecht beschäftigt 77 Prozent (im Januar 1926 66 Prozent, im Februar 1925 28 Prozent); befriedigend beschäftigt waren 15 Prozent gegenüber 24 Prozent im Januar 1926 und 42 Prozent im Februar 1925; gut beschäftigt waren 8 Prozent

Der Kampf

um das Volksbegehren geht seinem Ende zu. Noch ist aber die Frage der Fristenabfindung nicht entschieden. Die Vorbereitung für den Volksentscheid geht weiter.

Dieser Kampf wird hart sein und alle Kräfte erfordern. Vor allem werden große Mittel gebraucht, um den entscheidenden Sieg zu erringen.

Darum spende!

(10 Prozent im Januar 1926 und 28 Prozent im Februar 1925). Die Aussichten für die 14 Tage nach dem 30. Februar werden als schlecht für 78 Prozent der Beschäftigten, als befriedigend für 12 Prozent und als gut für 8 Prozent bezeichnet. Auch hier ist festzustellen, daß die Verschlechterungen den Höhepunkt überschritten haben.

Der Deutsche Landarbeiterverband

Zu dem in einigen Tagen stattfindenden Verbandstag hat der Verbandsvorstand einen 100 Seiten umfassenden gedruckten Bericht herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß auch die Landarbeiterorganisation wieder festen Fuß gefaßt hat. Im Jahre 1923 waren 101 003 Mitglieder vorhanden, gegenüber 179 006 Ende 1924 und 167 098 Ende 1925. Wenn auch im letzten Jahre die Mitgliederzahl etwas zurückgegangen ist, so ist doch diese Organisation, die 5955 Stellen in 17 Gauen umfaßt, innerlich gefestigt. Die Verbandskasse hatte 4 220 235 M. an Einnahmen und 4 148 960,90 M. Ausgaben zu verzeichnen, wovon 180 000 M. auf Streik- und Lohnbewegungen, 78 100 M. für Krankenbeihilfe, 40 318 M. auf Beihilfen und 35 439 M. auf Reichshilfe entfielen.

Nach den Angaben über die Streik- und Lohnbewegungen wurden in den Jahren 1924 und 1925 837 Lohnbewegungen in 474 093 Betrieben mit 4 083 158 Beschäftigten und zwölf größere Streikbewegungen in 2630 Betrieben mit 29 170 Beteiligten geführt. Es wurde dadurch erreicht: für 347 973 Personen eine Arbeitszeitverlängerung von 82 103 Stunden und für 3 080 900 Personen eine wöchentliche Lohnerhöhung von 6 883 820 M.

Der größte Streik innerhalb der erwähnten Zeit war der in Ostpreußen. Es waren an diesem fast 20 000 Landarbeiter beteiligt. Der Kampf mußte schließlich dank der verärgerten Haltung der deutschnationalen Zentralverbände der Landarbeiter und dank der sabotierenden Tätigkeit der Kommunisten abgebrochen werden. Verloren ist jedoch der Kampf nicht. Das Ziel der Arbeiter, im Bunde mit dem deutschnationalen Zentralverband der Landarbeiter den Deutschen Landarbeiterverband zu vernichten, ist nicht erreicht worden.

Weniger Streiks haben im Freistaat Sachsen stattgefunden. Die Schuld für diese Bewegungen trägt ausschließlich der Sächsischen Landbund. Er hintertrieb immer wieder jede Verständigung. Selbst die den Arbeitnehmern außerordentlich entgegenkommenden Sprüche der Schlichter und Schlichtungsbehörden wurden wiederholt abgelehnt.

Nichts unerwähnt soll auch die Streikbewegung der Weinbergarbeiter von Oppenheim-Tiedenheim bleiben. Mehrere hundert von ihnen fanden acht Wochen lang einmütig im erfolgreichen Kampf.

Jedenfalls hat sich der Deutsche Landarbeiterverband als eine wirksame Stütze im Wirtschaftskampfe des Landproletariats erwiesen.

Erholungsheim für die erwerbstätige Jugend

Der Landvolkshausverein für die deutsche Jugendverbände hat eine Eingabe an den Landtag gerichtet über die Errichtung von Ferien- und Erholungsheimen für die erwerbstätige Jugend im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Freigewerkschaftliches Jugendpartei Groß-Dresden

6. Bezirk (Plauen, Radebeul, Heidenau, Moders und Ratz) beim: Zwölfer Straße 31, Heidenau Restaurant. Mittwoch den 17. März, abends 7 1/2 Uhr, Heimabend, Tagesordnung: Wie können wir unsere Bezirk besser ausbauen? 2. Vortrag: „Reiseleiter“. Musik und Vorträge. 7. Bezirk (innere Altstadt und Friedrichstadt) beim: Ribbenbergstraße 4, Dresdner Volkshaus, Zimmer Nr. 8, Mittwoch den 17. März, abends 7 1/2 Uhr, Heimabend, Lichtbildvortrag: „Die Reichsverfassung“.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden.

Beide Spielarten miteinander zu verbinden, scheint das Beste zu sein. In neuerer Zeit vermehrt man oft die ausgetretenen Wege der Eröffnungstheorie. Die nachstehende Partie ist im Wirtschach gespielt und soll als Beispiel des positionellen Kombiniertens dienen.

Weiß: H. Defer, Leipzig. Schwarz: C. Otto, Bismar.

1. e4, b5. 2. Lxh5, c6. 3. Ld4, f5. Das schwarze Doppelpawnbitt. 4. exf5, d6. 5. Dh5, g6. 6. fxc6, Sf6. 7. g7, Sxg7. 8. gxf8, Sf6! Um diese Stellung zu erreichen, hat Schwarz mit den zwei Bauernapfen das Verlorenmanöver durchgeführt. Da der Stellungsvorteil zum Ausgleich ausreicht, wagt der Verlierer des Wetfels nicht zu behaupten. 9. d3, Sb-d7. 10. Ld2, Sc6. 11. Sf3, Sg5. 12. Dxf6, exf6. 13. Lxc6, Ld7. 14. LxT, Dxf6.



Weiß hat weit mehr Material als Schwarz, aber es zeigt sich in dieser Partie, daß die Kraft der schwarzen Figuren den Vorteil nicht nur einholen, sondern sogar überholen kann. 15. 0-0, Lc6. 16. Se1, Dh7. 17. h3, Dg7. 18. Sc8, f5. 19. Td1, Le7. 20. Se2, Lf6. 21. f4, h5. 22. Sg5, Ld4. 23. Kh1, Sh4. 24. Lc1, Sxg2. 25. SxS, h4. 26. Tde1, Kd7. 27. Se4, fxc4. 28. dxc4, h4. 29. Sh4, Dg1. 30. c4, Dxc5. 31. Te2, Dg4. Aufgegeben.

In unserem Lösungsturnier erweist sich Aufgabe 294 als unlösbar. Die erforderliche Punktzahl zur Gewinnung eines Treffwertes wird auf 22 herabgesetzt. Sie ist von über 30 Teilnehmern erreicht worden. Die erste Bekanntgabe des Resultates erfolgt am 20. März, abends 8 Uhr, im Moritzplatz, Ringstr. 72. Anschließend wird ein Vortrag über den Treffpunkt gehalten. Interessenten sind willkommen.

Literatur

Im Verlag R. Heise, Berlin, erschien J. Bergers Lehrbuch des Schachspiels. Auf 184 Seiten wird das Spiel von den Regeln angefangen bis zum Selbstmatt behandelt. Wir haben besonders hervor die Tabelle über die Eröffnungen, die zahlreichen Fingerzeige insbesondere im Mittelspiel und die einfache Nachdruckweise des Verfassers und empfehlen das Buch, das gebunden 2.50 M. kostet und auch durch den Verlag des Deutschen Arbeiter-Schachbundes, Chemnitz, Zwölfer Straße 162, zu beziehen ist.

Schachnachrichten

Dresden. Im Gasthof im Coschütz wird am 28. März, nachmittags 3 Uhr, ein Propagandakampf zwischen einer Dresdener Mannschaft und der Spielgemeinschaft Rabenau-Dippoldiswalde-Gohmannsdorf ausgetragen werden.

Spielgemeinschaft Freiberg. Zum zweiten Male wurden die Weiskastellen ausgetragen. Die Titelträger blieben Sieger. Im Weiskastellenkampf erhielten Punkte: Freiberg 2 1/2, Brand-Erbisdorf 1 1/2, Verheisdorf 1 1/2 und Lützdorf 1 1/2. Der Einzelsieger ist Augustin, Freiberg.

Spielgemeinschaft Dresden-Heide. Der Kampf um die Einzelsiegerliste ist nun beendet. Sieger blieb abermals R. Pfeiffer, Ottendorf, mit 6 Punkten. Es folgten Günther mit 5 1/2, Anetel mit 5, Ruffa mit 4, Dorn mit 3, Meffert mit 2 1/2, Rager mit 1 1/2 und Heisler mit 1/2 Punkt. — Großhörnisdorf hatte beim Schachturnier Einführung des Schachunterrichts beantragt, mit dem Hinweis auf England und Rußland. Der Antrag wurde abgelehnt.

Ramenz. Bischofsstube und Großhörnisdorf werden für Sonntag den 21. März, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Löwen, dem Lokal des Arbeiter-Schachvereins, gegenüberstehen. Gäste willkommen.

Rabeberg. Es wird jetzt jeden Freitag in Zucholds Restaurant, Bahnhofsstraße, gespielt.

Dreznitz. Anlässlich eines Wanderschachabends der Großhörnisdorfer Schachgenossen wurde die Gründung eines Vereins beschlossen, die am 16. März, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Kunst erfolgen soll. Zahlreiches Erscheinen der Interessenten erwünscht.

Zufchriften. Schach betreffend, an Bezirksleiter R. Graboll, Heidenauerstraße 18.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Zentralvorstand. Morgen, abends 8 Uhr, müssen die J.-A.-Mitglieder von West und Freital zum Einladungsabend da sein.

Arbeitsgemeinschaft Dr. Walzer. Morgen Zusammenkunft 6 1/2 im Volksklub, Zimmer 2, nicht in der Konstanzeerstraße. Jeder bringe außer Jolas „Germinal“ noch einmal Anatole France „Die Götter dürfen“ mit.

Zentrale Veranstaltung. Morgen abend findet im Drei-Kaiserhof ein Abend „Der Walzer von seinen Anfängen bis zu seiner Vollendung“ statt. Mitwirkende Herr Geo. Weiser und Rino Redhardt. Karten zu 40 und 80 Hf. sind noch an der Kasse zu haben.

Wanderführerlehrgang. Heute spricht Lehrer Liebert. Karten und billige Bücher sind eingetroffen und stehen zum Verkauf.

Gruppe Erlangen-West. Unser Gruppenabend findet diesmal am Donnerstag den 18. März statt.

Gruppe Trachenberge. Mittwoch (7 1/2) alle ins Jugendheim zur Probe für die Osterfeier.

Gruppe Jischwitz. Dienstag, abends 7 Uhr, beim Genossen Wappler Vorstandsvortrag. Vortrag des Genossen Rinte über: Aufgaben der Funktionäre. — Mittwoch, abends 7 Uhr, Gruppenabend in der Schule am Sand. Vortrag über Wandern.

Gegen Schnupfen

empfiehlt der Arzt Forman. Forman schafft sofort Erleichterung; die übermäßige Schleimabsonderung hört auf, die Kopfschmerzen und die dumpfe Benommenheit schwinden sofort. Forman erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie nicht „ein Mittel gegen Schnupfen“, sondern verlangen Sie klar und deutlich „Forman“, eine Dose für 60 Pfennig.

Gelebene Nummern verwendet man zur Agitation

Bunte Tageschronik

Die weibliche Polizei soll demnächst in Deutschland verwirklicht werden. Einen Einblick in dieses Problem gab ein Vortrag der Leiterin der Frauenhilfsstelle am Berliner Polizeipräsidium, Frau Friederike Widing. Zum erstenmal wurde in Deutschland eine weibliche Polizei im Jahre 1923 in Köln ins Leben gerufen. Den Anlaß dazu hat die berühmte Verordnung 83, erlassen von der englischen Befahungsbehörde, um dem ungeheuren Anwachsen der Geschlechtskrankheiten entgegenzutreten. Diese Verordnung 83 gab der Behörde das Recht, jede „verdächtige“ weibliche Person auf der Straße festzunehmen und einzusperren. Eine Engländerin war es, deren soziales Gewissen sich gegen dieses Verfahren empörte, das zu Mißbräuchen und Ungerechtigkeiten aller Art Anlaß gab. Sie setzte sich mit der weiblichen Polizei in England in Verbindung, auf deren Anregung die weibliche Polizei in Köln organisiert wurde. Sie bildet jetzt das Vorbild für die künftige weibliche Polizei Preußens. Diese ist als eine Art weiblicher „Wohlfahrtspolizei“ gedacht. Die Vortragende verwies auf energische dagegen, die weibliche Polizei mit Vigilantendiensten betraut zu werden. Ihrer Aufgabe nach ist sie vor allem dazu da, ihren Strauchelnden und irrenden Leidensgenossen zu helfen und sie zu überwachen. Es sind ein Aufseher und ein innerer Dienst vorgesehen. Der äußere Dienst bedeutet „Strafendienst“. Der Innendienst soll sich hauptsächlich mit der Vernehmung von Kindern und Jugendlichen befassen, jedoch auch mit Frauen, soweit diese als Geschlechtskranke mit dem Gefängnis gerufen sind. Eine gemeinsame Besatzung der Polizeibeamtinnen ist in Aussicht genommen.

Ein Konflikt im Berliner Alpenverein führte zum Ausschluss derjenigen Mitglieder des Deutschen und österreichischen Alpenvereins, die zum Protest gegen die antisemitische Tendenz dieses Verbandes zugleich Mitglieder des aus moderner Grundanlage bestehenden Deutschen Alpenvereins geworden waren. In der Jahresversammlung des Berliner Deutschen und österreichischen Alpenvereins begründete der Vorsitzende den Antrag des Vorstandes, nach dem die Angehörigen zum Deutschen Alpenverein für die Verbandstätigkeit unvereinbar mit ihren Vereinstätigkeiten zu bezeichnen sind. Vom Vorstand aus sei wiederholt erklärt worden, daß man mit den jüdischen Mitgliedern in Frieden leben will. Der Deutsche Alpenverein aber sei ein Kampfbund, und der Kampf für in erster Linie gegen die Sektiererei des Deutschen und österreichischen Alpenvereins gerichtet. Für die mit dem Ausschluss der jüdischen Mitglieder sprach Sanitätsrat Dr. Heasler, der sich bereit erklärte, jederzeit im Sinne eines wahren Bürgerfriedens zwischen den beiden Organisationen vermittelnd tätig zu sein. Als Dr. Heasler bemerkte, daß durch das Ausschlußverfahren allein drei originale Direktoren der größten Berliner jüdischen Krankenkassen, Geheimrat Woodward, Geheimrat Jankelski und Prof. Anger, von dem Berliner „Alpenhörsgericht“ wegen großer Mißbräuche mit dem Alpenverein bedroht werden sollten, erhob sich ein weiterer Lärm. Von antisemitischen Zwischenrufen durchdrungen, beschloß die Versammlung den Antrag des Vorstandes anzunehmen und die dem Terror der jüdischen „Alpenisten“ widerstrebenden Elemente wurden an die Luft gesetzt.

Ein „Hungerterror“ hat das Polizeipräsidium Berlin gegen die Berliner „Hungerkämpfer“ erlassen. Die Kulturgeschichte kennt zahlreiche Beispiele, in denen sich die staatlichen Behörden dazu entschlossen mußten, Maßnahmen gegen das Hungerhandeln des Lurus in Aktion, Speise und Trank zu ergreifen. In den Kriegsjahren haben wir einen ganzen Haufen solcher Verbote auf uns niederschauen lassen müssen. Die Zeit schreitet jedoch schnell, und nun erhebt Berlin ein vollkommenes Verbot in der Kulturgeschichte: die Polizei hat das Hungern verboten. Der Andrang war zu groß; jeden Tag meldeten sich neue Hungerkämpfer. Männer, Frauen, ganze Familien, so daß die Gefahr bestand, daß ein plötzlicher Ansturm auf der Hungerkämpferbarriere eintreten würde. Nur für die Polizei hat vorgeschlagen und das berufsmäßige Hungern verboten. Die Polizei ist mit der neuen Polizeiverordnung vollkommen einverstanden. Ja, man kann nur wünschen, daß das Verbot der Hungerkämpfer auch auf die „Amateure“ ausgedehnt wird und daß endlich ein allgemeingültiges Verbot gegen das Hungern in der Reichshauptstadt erlassen wird.

In Dresden geraten in der deutsche Dampfer „Adolf Leonhardt“ der Hamburger Reederei Leonhardt und Humberg, und zwar der Kap. Bergmann, 125 Seemilien südlich Neuzelle. Er hat die große Zerstörungsarbeiten und ist daher unbrauchbar geworden.

Die verhafteten Dürer wurden in Kowal aufgefingend und ein Kistenklammer entzündet. Gleichzeitige machten sich aus Portofino mehrere Dampfer zur Suche und Hilfeleistung auf. Bis zum frühen Abend des Freitags war es jedoch noch nicht gelungen, den „Adolf Leonhardt“ aufzufinden. Auf Funkantenne antwortete das Schiff nicht mehr.

Petroleumquellen sind in Loertherrreich, und zwar in nächster Nähe von Passau, aufgefunden worden. In einer Tiefe von 118 Meter wurde von der österreichischen Bohrgesellschaft ein ungefähr 8 Meter tiefer Oelfund angetroffen, aus dem nach den Schätzungen täglich circa 2000 Kilogramm Erdöl gewonnen werden können. Die Bohrarbeiten werden fortgesetzt.

Durch einen raffinierten Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag ein Münchner Juweliergeschäft in der Nähe des Bahnhofs heimlich durchsucht. Die Einbrecher drangen vom Keller durch den Boden in den Laden und raubten mit großer Sachkenntnis nur die wertvollsten Gegenstände. Der Wert des gestohlenen Guts ist noch nicht festgestellt, aber außerordentlich hoch. Den Geldschrank ließen die Einbrecher, von denen man bis jetzt noch keine Spur hat, völlig unberührt.

Wegen die Gräfin Solmer beauftragte die Staatsanwaltschaft, nachdem die medizinischen Sachverständigen zeitliche Unerschwinglichkeit festgestellt hatten, neun Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Das Urteil wurde am Abend verkündet. Es lautet: Die Angeklagte wird wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug in drei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten 14 Tagen verurteilt. In den drei übrigen Fällen wird auf Freisprechung erkannt.

In der Schneefurche erfroren ist der indische Student Subramaniam Kathal aus Chandvara, der an der Berliner Universität studierte, mit seiner Freundin. Es handelt sich um die 17-jährige Tochter der Witwe Fürstberger aus Worms. Der Student war am Freitag mit dem Mädchen und ihrer Mutter nach den Grenzbauden gegangen. Von dort unternahm die beiden Bergsteiger trotz Warnung den Versuch eines Aufstiegs auf die Schneefurche. Dabei fanden sie im Schneesturm den Tod.

Ein schwerer Zugunfall am Sonntag hat sich am Sonntagabend auf einer Pariser Vorortstrecke in der Nähe des Bahnhofes Such. Bonneauil ereignet. Eine Norddeutsche Lokomotive fuhr dem Zug in die Hände, so daß die Lokomotive des Vorzugszuges entgleiste. Die Zahl der Verwundeten beträgt 36; vier von ihnen, die im ersten Abteil saßen, haben schwere Verletzungen erlitten.

Gegen die Fürken — für das Volk!

Quittung über freiwillige Spenden
Freie Sänger, Raig (Langjourn) 120 M., Neufeld 3 durch Sammelbüchsen 60 M., Sportverein Albersdorf (durch A. F. Genossen) 6.50, Gumb. Nat. i. R. Kurt Gerold, Reichsw. 4.—, Gruna 19.00, Reichenberg (Teilerfassung) 31.—, Probant-Schuppenarbeiter 5.—, Genosse Lauber 4.—, Kadebeul durch Sammelbüchsen (Arbeiterjugend und Frauen) 193.92.

Quittung über Sammellisten
Liste 1682 Schulhausmeister Wüthler 68.30 M., Sirifen 6 a conto 40.—, Neufeld 3 a conto 31.—, Röttau a conto 420.—, Arnberg a conto 30.—, 2000 Elektrizitätswerk Gesschaube 12.45, Radeberg a conto 100.—, 6036 Deutscher Verkehrsband 37.50, 17589 Schülisches Volkshauswerk 25.40, 2937 10. Volksschule 2.—, 1721 Neufeld 4.36, Kaufha a conto 110.—, 2256 Gruna (durch Arbeiterma. Genossen) 9.40, Gruna a conto 20.00, Goidsch a conto 50.—, 1730 Radeberg 41.80, 2321 Stadtgärtnerlei Bürgerweide und Schanze 15.75, 2596 Eisenbahnwerkstätten Friedrichstraße 9.55, 2540 Seibmann 27.30, 6184 Reide 9.00, 108.70, 2008 Alshadt 5 21.50, Raubzahl a conto 25.—, 8385 Bau Gebrüder Heinrich 6.80, 2976 Bergmann & Selo 10.76, 1626 Rigidewig 26.10, 2914 Quaststraße 14.55, 2800 Dampfhammerwerk 12.50, 6035 Bauhütte Geylstraße 15.12, 16. 17 Radebeul 29.30.
Weitere Zahlungen werden im Sekretariat Groß-Dresden, Reichenbergplatz 10, 1., oder durch Postfach Wilsch Subit, Dresden 17618, entgegengenommen.
Wilsch Subit.

Heute Dienstag den 16. März:
Premiere
WILD-WEST
Die Memoiren des Sioux-Hauptlings Black Corn.
Eine Amerika-Schau in 8 Bildern.
Kein Film! Keine Theaterausstattung, sondern die naturgetreue, wissenschaftlich nachprüfbar wiedergabe der historischen Zeiten Amerikas.
Mitwirkend echte Sioux-Indianer in ihren heimischen Sitten und Gebräuchen, echte Mexikaner, Mulatten, insgesamt 20 Personen, über 100 Tiere.
Die spannende Handlung vollzieht sich in der Manege — auf der Bühne — in der Luft — im
WASSER
Vorher: Neue artistische Gebenwürdigkeiten
Aufführungen: Täglich 7.30 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr
Vorverkauf: Zirkuskasse und Residenz-Kaufhaus.
Keine erhöhten Eintrittspreise.
Die Dresdner Parole: Auf zu
SARRASANI

PALAST THEATER
ALAUSTR. 28
Sie waren begeistert
von dem seinerzeit aufgeführten Schauspiel
Der Spielmann.
Wir bringen von
heute Dienstag bis einschl. Donnerstag
den 2. Teil:
Weißt du noch ...?
(Weißt du noch wie's damals war?)
Dramatisches Filmingspiel
von Karl Otto Krause.
Hauptrolle:
Uschi Elleot
Die in dem Film enthaltenen Lieder werden von ersten Opernsängern und -sängerinnen in Übereinstimmung mit dem Film gesungen.
Zum besseren Verständnis und zur Erinnerung bringen wir eine kurze Wiederholung des ersten Teils. Der Film ist daher für jedermann verständlich.
Nur 3 Tage. Keine erhöhten Preise.
Vorstellungen: Werktag: 6 1/2, 8 1/2 Uhr
Sonntag: 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr

Ab Dienstag **Ab Dienstag**

Pat und Patachon

die bisher noch unübertroffenen dänischen Lustspiel-Typen in ihrem neuesten Schlager

Pat und Patachon im Prater

6 Akte aus dem Leben zweier Vagabunden

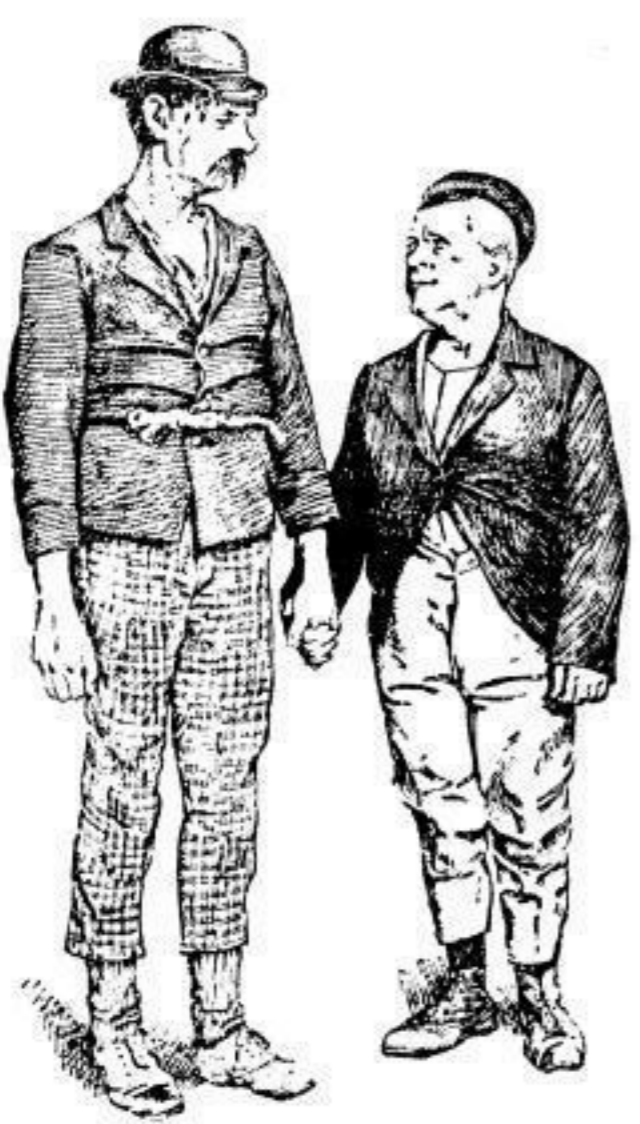
Wie immer erfreuen die beliebten Darsteller durch eine Reihe origineller u. witziger Einfälle, die durch das Prater-Milieu noch besonders an Humor gewinnen

Sämtliche Aufnahmen sind in Wien gemacht, wo sich Pat u. Patachon z. Zt. noch aufhalten

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29 **Wilsdruffer Straße 29**

Wochentags: 4, 7, 9 Uhr **Für Kinder nicht genehmigt!** Sonntags: 1/2 3, 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9 Uhr



Achtung!
Preisabbau!
stell. Aufgabematr. 22.4
Chaiflongate . . . 27.4
Sofa 70.4
Umarmen von Polster-
möbeln ebenso preiswer-
t.
Franz Zerritich
Dresden - Witten
Wilsdruffer 24, L. 1038

Fahrräder
beste Marken
Wifa, Panzer
Schlabbig, Gängel.
Kleine Anzahlung
Kleine Raten! Im
Gebrauch billig bei Rade-
beulstr. 19, 2., Bank

Schreibmaschinen
Häber, Continental,
Orifa, Blauschiller,
Hödel, Singer, Rembrandt,
Lilper, Remington,
Urania, Valenta, Welt
wie gebr. sehr neu,
billig an verkaufen.
Wilhelm Nödel
General-Vertreter der
„Urania“, „Blanca“, „Orifa“
„Urania“-Kauf-Schreib-
maschinen
Marktschloßstr. 3
Reichenberg 17618

Sigwannen
Fabrikat Kraus
faulen Sie preiswert
im Soziallokalität

Eduard Geiger
Am See, 68. Margareten

1 Posten Fahrrad
gebräucht, 1. Teil u.
2. Teil wird billig
Kraus Fahrradwerk
Reichenbergstr. 11
Reichenbergstr. 11
1. Teil 120
2. Teil 200

Zehlfest, Haaren
6. Teil 40 3/4
Stahrgewand 1/2
Reichenbergstr. 11
Reichenbergstr. 11
Reichenbergstr. 11
Reichenbergstr. 11